



Schwäbischer Albverein - Ortsgruppe Fridingen -

Bericht von der Burgen- und Ruinenwanderung im Hegau am 02. Juni 2013



Bei idealem Wanderwetter trafen sich am Sonntag, den 2.6.13 fünfzehn wanderbegeisterte Personen vor dem Schloß. Die Fahrt zum Ausgangspunkt führte auf Nebenstraßen durch das schöne Madach und war für sich gesehen schon ein schönes Erlebnis.

Vom Waldparkplatz oberhalb Duchtlingen's ging es dann per Fuß weiter und man musste höllisch aufpassen, dass man in den durch die vorausgegangenen tagelangen Regenfälle sehr aufgeweichten und schlüpfrigen Wegen nicht ausrutschte. Nach einer kurzen Wegstrecke kamen wir zunächst auf der steil aufragenden Burgruine Hohenkrähen an, der neben dem Hohentwiel wohl die imposanteste Ruine im Hegau darstellt. Ein herrlicher Blick rundum in das weite Land bis hin zum Bodensee belohnten die Mühen des Aufstiegs. Hier wurde dann auch das zweite Frühstück eingenommen währenddessen der Wanderführer die Besonderheiten der Hegau-Landschaft und anderes erklärte. Hier hauste ja auch der berühmte Burgvogt Poppele der einst im ganzen Hegau seinen Schabernack getrieben hat. Nachstehend ein paar Anmerkungen dazu:

Einst soll Johann Christoph Poppelius Mayer, Schirmvogt einer verwitweten Freifrau von Hohenkrähen, von einem Abt verflucht worden sein. Seither geistert der mittelalterliche Gesell, „Poppele“ genannt, durch den Hegau. Poppele zeigte den Menschen ihre Schwächen auf und wollte sie dadurch zur Umkehr bewegen. Vielleicht hat ihn gerade das so populär gemacht. Einer armen Frau zum Beispiel schenkte er einst ein Fässlein Wein, das nie leer wurde. Allerdings nur unter der Bedingung, dass sie keinen einzigen Tropfen davon ihrem trunksüchtigen Mann gebe. Zunächst hielt sich die Frau daran, doch als sie die Bedingung schließlich ignorierte, war das Fässlein auf einen Schlag leer und für immer versiegt. Berühmtberüchtigt ist Poppele aber auch für seine Streiche. Er stieß manchmal Wanderer ins kalte Bachwasser, spannte Ochsen und Pferde verkehrt ins Fuhrwerk ein oder nahm einem fahrenden Müller die Börse ab und verteilte dessen Taler nach und nach auf dem Weg, so dass dieser den ganzen Weg in umgekehrter Richtung nochmals machen musste und all die Stücke wieder einzusammeln.

Danach führte uns der Wanderweg weiter zur Ruine Mägdeberg, die von der bebauten Fläche her weitläufiger wesentlich und größer als der Krähen ist. Hier war dann auch ausgiebige Mittagsrast angesagt. Die Kinder tollten in den Ruinen herum und hatten richtig Spaß dabei. Es war ein herrlicher Tag und die Sonne, die man ja nach der langen Regenzeit schon gar nicht mehr gewöhnt war, brannte unerbittlich auf uns hernieder als wir auf das sogenannte Hegaukreuz, wohl der markanteste und aussichtsreichste Punkt des Hegaus, hinauf steigen mussten. Von hier aus sahen wir bereits unsere angesteuerte Besenwirtschaft Homboll und freuten uns auf das kühle Nass vom dortigen Ausschank. Allerdings mussten wir vorher nochmals in die Niederungen hinabsteigen und danach anschließend sehr schweißtreibend auf das hochgelegene Hofgut Homboll wieder hinauf wandern. Die reichhaltigen Speisen und eigen hergestellten Getränke brachten uns aber bald wieder auf Trab und belohnten die erbrachten Anstrengungen. So gestärkt und ausgeruht ging es dann vollends durch eine herrliche Landschaft weiter zum Endpunkt nach Riedheim, nahe Hilzingen, wo ein bereits abgestelltes Auto zur Heimkehr auf uns wartete.